

Die Erkennungsmelodie der Hoffnung

„Danket dem Herrn. Denn er ist freundlich und seine Gnade währet ewig.“

Psalm 136

Wenn ich diesen Satz höre, dann denke ich zurück an meine frühe Kindheit. Damals war der erste Vers des 136. Psalms sehr häufig das Tischgebet, das meine Eltern vor der Mahlzeit gesprochen haben. Von daher ist mir diese Aussage sehr vertraut, verbindet sich aber erst mal nur mit der täglichen Versorgung und Nahrungsaufnahme. :)

Bei einer näheren Betrachtung dieser Aussage im Textzusammenhang fällt uns die literarische Gestalt des Psalms 136 auf. Der zweite Satzteil des ersten Verses wird ständig wiederholt und findet sich darum 26mal in diesem Text. Der Verlauf der Mitteilungen wird regelmäßig unterbrochen mit dem Einschub: **„denn seine Gnade währet ewig“**.

Der Psalm beschreibt das Wesen Gottes und sein Handeln, ausgehend von der Schöpfung über die Begleitung und Bewahrung des Volkes Israels im Verlauf der Geschichte bis hin zum konkreten Wirken im Leben des einzelnen Menschen. Durch alle diese vielen Erfahrungen und Ereignisse zieht sich als Titelmelodie die Erkenntnis: **„denn seine Gnade hört nie auf!“**. Alle diese großen geschichtlichen Tatbestände, aber auch die eher kleinen individuellen Anlässe zeigen diese Eigenschaft Gottes, seine unaufhörliche und ewige Gnade. Darum ist das der Tenor, der sich durch alles hindurch zieht.

Die Wiederholung dieses Satzes ist also nicht nur ein künstlerischer Ausdruck, sondern eine theologische Gewichtung. Die ewig währende Gnade ist die theologische Mitte dieses Psalms, weil damit das Ur-Motiv Gottes gekennzeichnet wird, das sich in allen unterschiedlichen Handlungen, die im Verlauf aufgezählt werden, durchsetzt und ausdrückt: Gott ist gnädig. Und damit hört er nicht auf!

Dieser Grundgedanke aus Psalm 136 ist damit gleichzeitig die Grundlage unseres Lebens.

Und aus diesem Grunde wird das zu Recht so oft wiederholt. Er soll den Grundton, die Erkennungsmelodie unseres Lebens bilden. Um das zu erreichen, bedient sich der Psalmist des stilistischen Mittels der ständigen Wiederholung. Hier wird an einem Ohrwurm gearbeitet...

Auf uns wirkt das vielleicht etwas übertrieben! Aber ist es zu oft gesagt, wenn 26mal bestätigt wird, dass Gottes Gnade ewig bestehen bleibt?

Wiederholungen können vollkommen leer und floskelhaft sein, die wir routiniert abspulen, wobei das inflationäre Gefälle immer mehr zunimmt, bis sie nichts mehr bedeuten.

Wiederholungen können aber auch voller Ernst und Gewicht sein und den Zweck eines Hammers erfüllen, der mit immer wieder neuen Schlägen denselben Nagel in die Wand haut bis er fest sitzt.

Wiederholung ist darum nicht nur die Mutter der Wissenschaft, sondern auch ein Lehrmeister in Glaubensdingen. Paulus schreibt im Philipperbrief: „Euch immer wieder dasselbe zu schreiben, werde ich nicht müde, denn es macht euch gewiss!“ (Philipper 3, 1).

Wenn Gott selbst sich an dieser Stelle 26mal wiederholt. Dann handelt es sich um eine Aussage, die wir unbedingt aufgreifen und zum hoffnungsvollen Motto unseres Lebens erklären können.

Wenn wir das tun, dann erklären wir im Rückblick nicht unsere Kraft und unser Geschick zur Erklärung für das Überleben, sondern wir besinnen uns auf die ewige, die unaufhörliche und unverwüstliche Gnade Gottes, die er uns in Jesus geschenkt hat.

Und für die Zukunft berufen wir uns auch auf die Gnade Gottes und greifen damit nach dem Größeren, das bestehen bleibt, selbst wenn unsere Lebensbedingungen morgen in sich zusammenbrechen sollten. Sich auf Gottes Gnade zu berufen, macht uns unabhängig von uns selbst und von unseren Befindlichkeiten.

Gott ist gnädig. Und damit hört er nicht auf!
Dieser Grundgedanke aus Psalm 136 ist damit gleichzeitig die Grundlage unseres Lebens.



1. Dieser Satz **beschreibt** unsere **Erfahrungen in der Vergangenheit:**

Dass wir überlebt haben und heute noch da sind, ist keine Glücksache. Sondern die Erklärung dafür liefert das Buch der Klagelieder im AT: „Gnadenbeweise Gottes sind es, dass wir noch nicht ganz und gar aufgerieben wurden, denn seine Barmherzigkeit ist nicht zu Ende; sie ist jeden Morgen neu, und deine Treue ist groß!“ (3, 20.21).

Im Rückblick gibt es viele Menschen, denen wir danken müssen für ihr Engagement und ihre Zuverlässigkeit in unserem Leben. Aber wem verdanken wir zuletzt, dass diese Menschen in unserem Leben sind?

Und natürlich haben auch wir selbst vielleicht viel geschafft und einiges bewegt! Manch einer hat gekämpft und sich nicht unterkriegen lassen. Herzlichen Glückwunsch! Aber bei allem Respekt gegenüber unserem menschlichen Anteil akzeptiere ich keine andere Erklärung für unsere Lebenssituation als Gottes Gnade, die nicht aufhört, sondern ewig da ist.

Denn bei allem berechtigten Stolz im Hinblick auf unseren Fleiß und unsere Kämpfe gibt es in unserer Erinnerung auch ei-

2. Dieser Satz **begründet** auch unsere **Erwartung für die Zukunft:**

Wer weiß schon, in welcher Welt wir morgen aufwachen werden. Über Nacht kann sich alles ändern. Und wir selbst sind in unserer Haltung und unserem Glauben auch nicht die verlässlichsten Partner. Wenn wir unsere bisherigen Erfahrungen berücksichtigen, dann entsteht daraus hoffentlich auch eine nüchterne Selbsterkenntnis im Hinblick auf unsere Beständigkeit.

Selbst in dem so kämpferischen Kirchenlied „Ich will streben nach dem Leben“ gesteht Phillip Friedrich Hiller in einer Strophe: „Du musst ziehen, mein Bemühen ist zu mangelhaft. Wo ihr's fehlet, spürt die Seele, aber du hast Kraft!“. Eine kämpferische Lebenseinstellung ist gut, aber sie sollte eingebettet sein in das Bewusstsein der Gnade.

Weil Gottes Gnade nicht aufhört, können wir immer wieder neu anfangen – trotz der Fehler, die wir auch in Zukunft machen werden; trotz der Rückschläge, die wir selbst verschulden; trotz unserer Schuld, die wir auch bei den frömmsten Dingen auf uns laden.

Aber, fragen jetzt einige Leser, ist das nicht vielleicht ein zu simples Zukunfts-

chen müssen, dass wir weiter kommen müssen im Glauben und in der Persönlichkeitsentwicklung, dass wir auch Sieg erleben sollen über die Sünde...!

Es ist in der Tat so, dass ich die Gnade Gottes missbrauchen kann, indem ich sie als festen Bestandteil meines Lebens verstehe und darum bewusst Sünde in meinem Leben akzeptiere. Wenn ich so mit der Gnade Gottes umgehe, dann wird sie zur „billigen Gnade“ (Dietrich Bonhoeffer). Dann bietet sie mir lediglich ein Beruhigungspolster, auf dem ich mich austoben und gehen lassen oder vielleicht auch mein Leben verschlafen kann, ohne überhaupt eine Veränderung und Weiterentwicklung anzustreben. Eine solche Lebenskalkulation möchte ich nicht unterstützen.

Aber andererseits werden wir wohl nie den Punkt erreichen können und wollen in unserem Leben als Christen, an dem wir dann sagen: „Ich brauche die Gnade Gottes nicht mehr!“. Wir sollen die Gnade Gottes nicht „vergeblich empfangen“ (2. Kor. 6, 1), sondern sie soll uns „erziehen“ (Tit. 2, 12). Aber wir werden immer in der totalen Abhängigkeit von der Gnade Gottes stehen.

An Jesus Christus zu glauben, bedeutet darum, dass wir immer wieder neu anfangen können mit dem, womit Gott nie aufhört: mit seiner Gnade.

Gott ist gnädig. Auch wenn ich ins Stolpern komme und falle (Psalm 37, 23.24). Das befreit mich von Versagensängsten und Leistungsdruck im Glaubensleben. Ich werde Fehler machen. Aber mein Versagen und meine erneut auftretende Schuld wird mich nicht für immer von Gott trennen. Weil seine Gnade nicht aufhört.

Ich möchte jeden bitten, sich Jesus und seiner vergebenden und verändernden Gnade anzuvertrauen und die Grundmelodie aus Psalm 136 aufzunehmen. Der Globus wird sich weiterdrehen und die Formen, Verhältnisse und Umstände unseres Lebens werden sich immer wieder, manchmal auf beunruhigende oder auch erschreckende Art und Weise ändern. Aber wir können uns festhalten an der Gnade Gottes, die in Jesus Christus Realität geworden ist und für die Ewigkeit gilt.

Der gnädige Charakter Gottes ist das Beständigste, was es in unserem Leben gibt! Das erklärt unsere bisherigen Erfahrungen in der Vergangenheit. Und das begründet unsere Erwartung für die Zukunft!

An Jesus Christus zu glauben, bedeutet darum, dass wir immer wieder neu anfangen können mit dem, womit Gott nie aufhört: **mit seiner Gnade.**

nen Raum, in dem viele Enttäuschungen und Rückschläge und Peinlichkeiten und heimliche Schande gespeichert sind. Wie lang ist die Liste der vielen guten Dinge, bei denen wir schwach angefangen und stark nachgelassen und irgendwann vielleicht sogar ganz aufgegeben haben...? Aber: „**Gottes Gnade hört niemals auf!**“

Walter Michaelis, ein entscheidender Mann der Gemeinschaftsbewegung, stellt im Rückblick auf sein Leben fest: „Gott hat viel gegeben und Gott hat viel vergeben!“. Genau das trägt die christliche Gemeinde und jeden von uns ganz persönlich: Die Tatsache, das Gott treu ist, auch wenn wir untreu sind!

konzept, wenn wir einfach unser Versagen einprogrammieren bei allem, was wir unternehmen und bewirken wollen in dieser Welt? Immer wieder neu anfangen? Das ist ja ganz nett, aber das wirkt dann doch etwas oberflächlich – oder nicht?

Wie missverständlich das ist, wird an einer Stellungnahme von Mark Twain erkennbar. Als seine Freunde darüber klagten, wie schwer es wäre, sich das Rauchen abzugewöhnen, behauptete Mark Twain, dass es für ihn das Einfachste auf der Welt sei. Und als Beweis dafür wies er darauf hin, dass er es in seinem Leben bereits über 100mal gemacht hätte.

Ein solches Missverständnis vermuten auch einige Christen, wenn ich die Gnade so betone und davon rede, dass wir immer wieder neu anfangen dürfen und müssen. Dem gegenüber wird festgehalten, dass wir doch auch mal etwas errei-

A. Uloh

4 Fragen an...

Hartmut
Schuster



Hartmut Schuster ist verheiratet mit Monika. Zu ihrer Familie gehören 3 Söhne, 2 Schwiegertöchter und 3 Enkelkinder...

Hartmut Schuster hat über 37 Jahre in der EG mitgearbeitet. In den letzten 16 Jahren als Gemeinschaftsinspektor. Zum Ende 2011 wird er in die Ruhephase der Alterszeit wechseln.

Das ist für uns Gelegenheit, ihm an dieser Stelle noch mal von ganzem Herzen Danke zu sagen für seinen Dienst und ihm einige Fragen zu stellen.

1. Welche Ereignisse haben Dich in Deinem Dienstleben besonders herausgefordert?

Der geistliche Dienst im Reich Gottes hat mich zeitlebens immer total herausgefordert. Mir war und ist immer bewusst, dass die Aufgabe und Verantwortung riesengroß ist und ich dem großen, heiligen Gott nie entsprechen kann.

Aber auch menschlich habe ich oft empfunden, am Limit zu arbeiten. Ich wollte meinem Gott immer mein Bestes geben.

2. Wofür bist Du im Rückblick auf die über 41 Dienstjahre als Hauptamtlicher besonders dankbar?

Da gibt es so vieles. Gott hat mich nicht nur in seinen Dienst berufen, sondern auch immer wieder beschenkt mit Kraft, Freude, Weisheit und mir gerade in den letzten 16 Jahren Bewahrung bei rd. 800.000 km Autofahrten geschenkt.

Sehr, sehr dankbar bin ich auch dafür, dass meine Frau die vielen Jahre über so treu hinter meiner Arbeit gestanden und mich immer wieder „freigegeben“ hat. Absolut dankbar bin ich auch für meine bisherige stabile körperliche und geistige Gesundheit.

Und ich bin dankbar für alle erfahrene Bruderschaft in unserem Werk der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland.

3. Was hast Du für Deinen Ruhestand geplant?

Zunächst einmal habe ich meiner Frau versprochen, das Jahr 2012 als „Sabbatjahr“ zu gestalten, was bedeutet, dass ich alle übergemeindlichen Dienste radikal zurückfahren werde und nur in unserer örtlichen Gemeinde weiterarbeiten will.

Was danach kommen wird, haben meine Frau und ich bewusst offen gelassen. Hier wollen wir uns vom Herrn führen lassen.

4. Welche Wünsche gibst Du der EG mit auf den weiteren Weg?

Ich wünsche ihr

1. dass sie wieder neu und verstärkt missionarische Kompetenz gewinnt.
2. dass sie in allen Bereichen nah bei Jesus und seinem Willen bleibt und gerade deshalb offen ist für innovative neue Wege, die der Herr will und in die er sie führt.
3. Einigkeit in der Leitung, der Prediger- und Pastorenschaft und in den Gemeinden.
4. viele engagierte Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich mit ganzem Herzen voll in Gottes Werk investieren.

Und so wünsche ich alles in allem der EG, dass sie ein gutes Werkzeug in Gottes Hand ist und bleibt und zur Ehre unseres Herrn Jesus lebt und wirkt.



Hej aus Dänemark!

Jugendwerk on Tour: Vom 22.7. bis 6.8. ging's ab zur Teen- & Jugendfreizeit an den Tranumer Strand an die Nordspitze Dänemarks. 54 Personen (inkl. viiiel Gepäck), 4 Gitarren, Keyboard, Sportgeräte, Lebensmittel, usw... – und das alles in 6 Kleinbussen... jedes Jahr ein kleines (Pack-)Wunder, dass es reinpasst!

Es folgten zwei reich gefüllte (und bewahrte!) Wochen mit einem bunten Programm an Ausflügen, viel Zeit an langen Stränden der Jammerbucht, diversen Sportangeboten und manch verrückten Aktivitäten – das ganze bei toller Gemeinschaft und einer super Stimmung.

Neben viel Action & Programm hatten in den Tagen aber auch stille & besinnliche Zeiten ihren festen Platz – so die morgendliche Zeit der Stille, die Lobpreiszeiten oder die Bibelarbeiten rund um das Leben des König David.

Kurz & knapp: Eine geniale & gesegnete Zeit, die wie immer nur zu kurz war (zumindest aus Sicht der Teilnehmer...)!

Florian Henn, Jugendreferent EG



4 Fragen an...

Matthias
Hennemann



Matthias Hennemann lebt mit seiner Frau Gaby und Tochter Ann-Sophie in Hochelheim. Nach einem neunjährigen Dienst als Pastor im Gebiet Hüttenberg wurde Matthias zum Gemeinschaftsinspektor berufen. Diese neue Aufgabe wird er 2012 übernehmen. Wir haben folgende Fragen an ihn.

1. Was ermutigt und motiviert Dich im Blick auf Deine neue und größere Verantwortung?

Es ist sehr ermutigend für mich, dass ich mich von Gott in die Aufgabe berufen weiß. Es ist ein weiterer Schritt auf Gottes Weg mit Gaby und mir. Für alle Herausforderungen, die er stellt, gibt er auch die nötige Kraft. Dass die EG-Leitung mir dieses Vertrauen entgegenbringt, freut mich.

2. Wovor hast Du vielleicht etwas Sorge? Und was wäre darum ein wichtiges Gebetsanliegen zur Unterstützung für Deinen Dienst?

Die Aufgabe ist mit vielen Fahrten verbunden, auf denen ich auf Gottes Schutz angewiesen bin. Auch bete ich, dass ich mich in die vielen unterschiedlichen Situationen hineindenken und -fühlen kann, um den Menschen und den Gemeinden eine echte Hilfe sein zu können. Ich bin sehr dankbar für jedes Gebet!

3. Worauf möchtest Du bei Deiner neuen Aufgabe den Schwerpunkt legen?

Es wird herausfordernd, dass es ab dem neuen Jahr nur noch einen und noch dazu einen unerfahrenen Inspektor gibt. Viele Aufgaben werde ich nicht wahrnehmen können, die Hartmut Schuster und Martin Nagel bisher erledigen konnten.

Ich möchte Gemeinden in ihrem Leben und Dienst mit meinen Gaben unterstützen und begleiten. Besonders möchte ich meinen Kollegen, den Pastoren und anderen hauptamtlichen Mitarbeiter helfen, mit ihren Gaben Gottes Gemeinden voran zu bringen.

4. Welche zukünftigen Möglichkeiten und Chancen siehst Du für die EG?

Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinden lernen, immer wieder offen für Menschen zu werden, die Jesus noch nicht kennen, damit sie ihm hier begegnen.

Und ich wünsche unseren Gemeinden, dass man bei uns fürs Leben als Christ im Alltag befähigt, ermutigt und herausgefordert wird.

Ein Muss für
alle Teens &
Jugendlichen!

„Gemein.de – Willkommen zuhause!“

Unter diesem Motto findet vom 23. bis 25.09.2011 unser jährliches Jugendfestival, die **Perspektive**, „zuhause“ im EG-Zentrum in Radevormwald statt.

Wie immer erwartet die Teens & Jugendlichen dort ein tolles Programm – Sport, Spaß und Action, intensive Gemeinschaft, tiefgehende Lobpreiszeiten mit „Gefällt mir“ aus dem Hunsrück und einem Konzert mit „Tobias Hundt & Band“ als Special-Act. Vor allem aber lebensnahe und herausfordernde Impulse von Oliver Ahlfeld.

Weitere Informationen & Anmeldung unter www.perspektive.egfd.de bzw. auf den Festival-Prospekten.

Thank you for smoking

Unterwegs und auch zu Hause
Brauch' ich meine Raucherpause.
Bin ich traurig, mag mich keiner –
Geh' ich raus und Rauch' mir eine.

Vom Rauchen komm ich nie mehr los,
Der Alltagsstress ist viel zu groß.
Und – ihr mögt es gar nicht fassen –
Will ich von der Sucht nicht lassen.

Denn laut dem biblischen Befund
Ist Rauchen in der Tat gesund.
Jawohl! Wer hätte das gedacht?
In Offenbarung fünf Vers acht

Steht: Die Gebete Gottes Leut',
Sie sind ein Rauch, der Gott erfreut.
Sie sind ein lieblich schöner Duft
In Gottes reiner Himmelsluft.

Ich brauche keine Zigarette –
- Jesus ist mein Herr und Retter –
Und doch kann ich's gut gebrauchen
Öfters ein Gebet zu rauchen.

**Drum denkt daran – es ist ein Segen
Raucherpausen einzulegen.**

Phoebe Indetzki,
Nov 2009



Phoebe Indetzki ist verheiratet mit Andreas. Sie haben sechs Kinder und leben mit ihrer Familie in Neukirchen-Vluyn und gehören dort zur Christus-Gemeinde.



Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Andreas Klotz Direktor

04.09.	EG Jahresfest in Radevormwald
05.09.	Referenten-Treffen in Radevormwald
06.09.	Pastorentreffen Rhein-Ruhr-Bezirk in Dinslaken
11.09.	Gottesdienst in Radevormwald
11.09.	Jahresfest in Lautzenbrücken
14.09.	Dienstgespräch in Radevormwald
16.09.	Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
17.09.	Hauptvorstand in Radevormwald
18.09.	Gottesdienst in Kamen
18.09.	Einführung Benjamin Gies in Kleve
19.09.– 20.09.	Gnadauer Mitgliederversammlung
22.09.	Pastorentreffen Rhein-Wupper-Bezirk in Radevormwald
23.09.– 24.09.	Fortbildung in Dresden
27.09.	Treffen mit Vorstand in Hagen
29.09.	Pastorentreffen Bezirk Wetzlar in Hochehelheim
30.09.	Vorstandssitzung in Wesel
02.10.	Gottesdienst in Solingen
02.10.	Gottesdienst Marl
07.10.	Pastorentreffen Nordbezirk in Lübecke
10.10.	Symposium Johanneum in Wuppertal
14.10.– 15.10.	EG-Kolleg in Radevormwald „Erfüllt vom Geist Gottes!“
18.10.	Treffen mit Leitungskreisen in Marl
19.10.	Dienstgespräch in Radevormwald
19.10.	Vorstandssitzung in Wesel
23.10.	Gottesdienst in Wesel
26.10.– 30.10.	Bibeltage in Weitefeld

Volker Heckl Leiter des EG Kolleg

03.09.	Helferfreizeit „EG Jahresfest“ in Radevormwald
04.09.	EG Jahresfest in Radevormwald
09.09.	Mitarbeiterkreis der FeG Dahlerau
10.09.	Mitarbeiterseminar Homiletik in Paderborn
20.09.	t-kolleg in Hückeswagen
22.09.– 25.09.	Bibelabende in Neukirchen-Vluyn
07.10.– 08.10.	EG Kolleg Griechisch in Radevormwald
09.10.	Gottesdienst in Köln-Holweide
14.10.– 15.10.	EG-Kolleg in Radevormwald „Erfüllt vom Geist Gottes!“
25.10.	t-kolleg in Hückeswagen
30.10.	Gottesdienst in Hückeswagen

Hartmut Schuster Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

04.09.	EG Jahresfest in Radevormwald
06.09.	Pastorentreffen Rhein-Ruhr-Bezirk in Dinslaken
11.09.	Gottesdienst in Kröffelbach
12.09.	Arbeitsgemeinschaft Evangelisation in Radevormwald
14.09.	Dienstgespräch in Radevormwald
16.09.	Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
17.09.	Hauptvorstand in Radevormwald
19.09.	Ältestensitzung in Hoffnungsthal
29.09.	Mitarbeiterkreis in Hoffnungsthal
01.10.– 03.10.	U r l a u b
05.10.	Feedbacktreffen Evangelisation in Dinslaken
09.10.	Gottesdienst in Herford
16.10.	Gottesdienst in Laufdorf
19.10.	Dienstgespräch in Radevormwald
21.10.	Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
23.10.	NM – Regionalkonferenz in Hüttenberg
24.10.	Pastorentreffen Hunsrück in Winterbach
30.10.	Gottesdienst in Hoffnungsthal
30.10.	Gottesdienst in Weidenhausen

Martin Nagel Gemeinschaftsinspektor

Aufgrund einer schweren körperlichen Erkrankung kann Martin Nagel vorübergehend seinen Dienst nicht ausüben.

Wir sind dankbar für alle Genesungsfortschritte und wollen weiter für Martin Nagel und seine Familie beten.

Florian Henn Jugendreferent

04.09.	EG Jahresfest in Radevormwald
05.09.	Referententreffen in Radevormwald
07.09.	Basisteam Perspektive in Radevormwald
09.09.	Jugendkreisbesuch in Hüttenberg-Hochehelheim
11.09.	Gottesdienst in Hückeswagen
19.09.– 23.09.	Vorbereitungswoche für die „Perspektive“
23.09.– 25.09.	Jugendfestival „Perspektive“ in Radevormwald
28.09.	Vorbereitungstreffen EG-Mitarbeitertagung in Radevormwald
04.10.– 06.10.	Teen- & Jugendkreisbesuch in Winterbach
07.10.	Jugendkreisbesuch in Dinslaken
08.10.	Jugendgottesdienst in Emmerzhausen
09.10.	Gottesdienst in Emmerzhausen
13.10.	Leiterkreissitzung Christival in Kassel
14.10.	Jugendkreisbesuch in Hoffnungsthal
15.10.	Jugendgottesdienst in Derschen
16.10.	Gottesdienst in Wahlbach
30.10.	Gottesdienst in Straßenhaus

Christine Kunz Kindermitarbeiter-Referentin

04.09.	EG Jahresfest in Radevormwald
05.09.	Referenten-Treffen in Radevormwald
24.09.	Perspektive in Radevormwald
15.10.	Basisteamtreffen

Alexander Seibel Evangelist

04.09.	Gottesdienst in Greifenstein-Allendorf
11.09.	Gottesdienst in Laufdorf
17.09.	Vorträge in Kamen
18.09.	Verkündigung in Lehre bei Wolfsburg
25.09.	Gottesdienst in Dortmund
09.10.	Verkündigung in Bad Drieberg
21.08.	Gottesdienst in Niederlemp
28.08.	Gottesdienst in Kröffelbach

NT-Griechisch für Anfänger

Das Neue Testament mit Hilfsmitteln lesen und besser verstehen

13 7. – 8. Oktober 2011
(Freitag 18 Uhr bis Samstag 17 Uhr)

Im ersten Griechisch-Seminar lernten wir den Rienecker Schlüssel zum NT kennen und übten damit leichte Texte aus dem NT zu übersetzen. Diese Übungen setzen wir fort. Auch Neueinsteiger können mitmachen. Außerdem gibt es eine Erklärung wichtiger hebräischer Wörter.

Inhalt:

- » Erweiterung des griechischen Wortschatzes
- » Übersetzungen mit Hilfestellung
- » Grammatische Grundeinheiten
- » Überblick über wichtige hebräische Wörter

Referent:

Volker Heckl, Theologischer Referent und Pastor

Anmeldeschluss: 16.9.2011

Kosten inkl. Vollpension 55,- €

„Erfüllt vom Geist Gottes!“

Leitlinien für ein Leben im Geist entdecken und erschließen

14 14. – 15. Oktober 2011
(Freitag 18 Uhr bis Samstag 16 Uhr)

Es geht um eine Spiritualität, die nicht nur in liturgischen Räumen und in besonders feierlichen Momenten stattfindet. Das Neue Testament gibt uns zu verstehen, wie geistliches Leben ganz praktisch verstanden und gepflegt werden kann. Handlungsanweisungen für den Alltag aus dem Epheserbrief...

Inhalt:

- » Wie werden wir „voll Geistes“?
- » Was bedeutet Geistesleitung ganz praktisch?
- » Wie drückt sich ein vom Geist gewirktes Verhalten aus?

Referent:

Andreas Klotz, Direktor der EG

Anmeldeschluss: 23.9.2011

Kosten inkl. Vollpension 55,- €

Zur Ruhe kommen

Ein stilles Wochenende in Radevormwald

16 18. – 20. November 2011
(Freitag 18 Uhr bis Sonntag 16 Uhr)

Ortswechsel und Stille sind in Zeiten erhöhter Lebensbeschleunigung fast unersetzlich!

Inhalt:

- » Viel persönliche Zeit zur Stille
- » Gemeinsame Bibelarbeit am Samstag
- » Auf Wunsch stehen Mitarbeiter der EG zu persönlichen Gesprächen zur Verfügung

Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern im Spitzdachhaus. Pastoren der EG können dieses Wochenende über ihr Fortbildungskonto abrechnen (inkl. Fahrtkosten).

Referent:

Volker Heckl, Theologischer Referent und Pastor

Anmeldeschluss: 28.10.2011

Kosten 60 € VP / 50 € Ü/F
(inkl. Bettwäsche und Handtücher)

Bekommen Sie schon den EG Kolleg Newsletter?

www.eg-kolleg.de/newsletter



17 Mitarbeitermotivation

Wie kommen wir von mühsamer Anschiebung weg zu echter Motivation?

18 Homiletik

Gottes Wort verkündigen und keiner schläft.
Und: Lebendiger Gesprächsabend (Bibelgespräch/Hauskreis)

EG Kolleg
vor Ort

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not
und kennt die, die auf ihn trauen.

Nahum 1,7

28.09.2010 Esther Scherer (84) <i>Winterbach</i>	01.06.2011 Werner Helmanowicz (76) <i>Kröffelbach</i>	01.08.2011 Armin Hippel (80) <i>Waldbröl</i>
08.03.2011 Ewald Löw (86) <i>Kröffelbach</i>	16.06.2011 Friedhelm Sauer (62) <i>Daaden</i>	02.08.2011 Gretchen Löw (83) <i>Kröffelbach</i>
30.04.2011 Alfred Philipp (77) <i>Lützellinden</i>	12.07.2011 Reinhold Weigand (74) <i>Kröffelbach</i>	
07.05.2011 Elisabeth Heisterhagen (94) <i>Herne</i>	30.07.2011 Rudolf Meier (87) <i>Weitefeld-Oberdreisbach</i>	

Herzliche Segenswünsche

18.09. Kunz, Dirk	25 Jahre EG
09.09. Heike und Jens Bärenfeld	25. Hochzeitstag

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

07.09. Hoffmann, Wilfred	85. Geburtstag
22.09. Nöh-Schneider, Lisette	70. Geburtstag
27.09. Fischer, Heinz	80. Geburtstag
02.10. Hempelmann, Marianne	60. Geburtstag
04.10. Klotz, Andreas	50. Geburtstag

Aber ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Gott,
meinem Heil. Denn der Herr ist meine Kraft, er wird meine Füße
machen wie Hirschfüße und wird mich über die Höhen führen.

Habakuk 3,18+19

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald
Telefon 02195 925-220, Fax -299
eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

Konto 2 108 803 013
BLZ 350 601 90
KD-Bank eG

Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, klotz@egfd.de